

Es ist eine Schlamm Schlacht

Ich lese die Artikel in der Zeitung und kann nicht glauben, was dort passiert. Wahlkampf hin und Wahlkampf her. Man sollte nie den Respekt voreinander verlieren. Gerade in einer so unruhigen mit Gewalt und Respektlosigkeit gegenüber den anderen geprägten Zeit ist es notwendig, Vorbilder zu schaffen und zu sein.

Was im Moment in der Politik aber demonstriert wird, ist genau das Gegenteil davon. Sei es in der Bundespolitik, wo eine Bundeskanzlerin aus ihren eigenen Reihen öffentlich brüskiert wird oder im kleineren Politikum, wie hier in Garbsen, wo sich CDU und SPD bekriegen. Es ist natürlich irrational zu glauben, dass man eventuell gemeinsame Lösungen findet. Was jedoch in meinen Augen unfassbar ist, ist die Art und Weise wie zum Beispiel Herr Koch und Herr Dannenbrink in ihren Zeitungsinterviews argumentieren.

Es ist eine Sache, dem anderen Lügerei und Unwahrheit vorzuwerfen. Eine andere jedoch, wie man es tut. Und das hat mich bei diesen beiden Herren wirklich schockiert. Wie will man die Jugend von heute und auch alle anderen Bürger an die

Wahlurne bekommen, wenn man so eine Schlamm Schlacht veranstaltet. Mit der Wahrheit nehmen es, glaube ich, alle Parteien nicht so genau. Das kennt man aus der ganzen Politik auch nicht anders. Genau aus diesem Grund sollten die Worte sorgfältig gewählt werden, mit denen man um sich wirft. Man sieht doch gerade in der Bundespolitik, was passiert und wer davon profitiert, wenn sich die großen Parteien untereinander mit Dreck bewerfen. Meine Bitte ist es, lassen Sie diese Arroganz und Überheblichkeit doch einfach einmal weg und kümmern sich wirklich ausschließlich um die Belange der Bürger. Auf Arroganz, Ignoranz und fehlendes Vertrauen in die Politik können wir verzichten. Was diese Zeit braucht, sind Politiker, die Vertrauen schenken, das Gefühl auf eine bessere Zukunft stärken und auch einmal Mut zeigen, für unbequeme Entscheidungen. Was wir auch nicht brauchen, sind Politiker, die ihre eigenen Interessen über die der Bürger stellen. Dazu wurden Sie nicht gewählt. Wenn diese Dinge berücksichtigt würden, hätte man auch wieder Grund, wählen zu gehen.

Sabine Obermann

Wo bleibt die Demokratie?

Zum Bäderstreit in der Umschau Nr. 05

Herr Dannenbrink, Sie sagen, dass die SPD den Sinn für die Realität verloren hat, entscheidend ist der laufende Betrieb. Sie reden viel Dünnes. Alle Bürger wissen, dass nur der Wille der regierenden Parteien entscheidend ist – und sonst nichts! Legen Sie doch alle für das Thema relevanten Fakten auf den Tisch und lassen in einer Bürgerbefragung feststellen, was der Bürger will.

Es gibt in Garbsen bestimmt noch einige sehr kluge Köpfe, die sagen könnten, wie der Erhalt der beiden Bäder möglich sei - bei vertretbaren Kosten. Es wird sich aber keiner melden, weil jeder weiß: Welche gute Lösung ich auch bringen könnte – die Politiker machen sowieso das, was sie wollen. Wenn auf der einen Seite mehr Geld ausgegeben werden soll, dann muss es an anderer Stelle eingespart werden, oder die Steuerlast erhöht werden, oder man baut nicht

einen Kreisel, und, weil Fehlplanung, nach Jahren wieder neu gebaut werden muss.

Lassen Sie doch die Bürger entscheiden, was sie wollen. Warum wurde bei der letzten Bürgermeisterwahl so eine Abstimmung nicht gleich mitgemacht? Es ist in der großen Politik so, wie auch in der kleinen: Die Politiker, bis auf wenige Ausnahmen, kümmern sich einen Dreck um die Belange, Wünsche der Bürger. Für diesen Sachverhalt gibt es sehr viele Beispiele. Die Politikverdrossenheit der Bürger ist das Resultat der schlechten Politik unserer Volksvertreter. Es gibt einige Gemeinden in Deutschland, wo die Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Politik perfekt funktioniert. Warum fahren unsere Volksvertreter dort nicht hin und nehmen Unterricht beim Thema Demokratie? Warum nur können wir das hier in Garbsen nicht auch?

Gero Braun, Garbsen (OT Horst)